



Der Anstrich der Schnelltriebwagen

Vorbemerkung

Modell- und Museumsbahner sind gleichermaßen an epochenrichtigen Farbtönen interessiert. Deshalb sollen nachstehend die Farbtöne der Regelfahrzeuge wiedergegeben werden, soweit sie sich aus Zeichnungen „Anstrich und Anschriften“ oder aus anderen Dienstvorschriften ergeben. Dabei wurde möglichst auf die vom RAL-Institut nach dem Zweiten Weltkrieg festgelegten Hilfsbezeichnungen zurückgegriffen. Unterschiede mit den auf älteren Farbmusterkarten verwendeten Bezeichnungen sind deshalb unvermeidlich.

1. Anstriche bis 1945:

Der Anstrich des „Fliegenden Hamburger“ dürfte der Reichsbahn wenig Kopfzerbrechen bereitet haben, denn sie wählte unter Verzicht goldfarbener Absetzlinien die elegante Farbkombination der Rheingold-Wagen. So kam folgender Anstrich zur Anwendung:

Dach und Schürze: Aluminium-Eisenglimmerfarbe

Wagenkasten: violett RAL 35 h

Fensterband: beige RAL 20 m

Längsträgerverkleidung: schwarz RAL 5

Absetzlinien: schwarz und schwarz-beige-schwarz

Mit Verfügung vom 18. Februar 1937 wurde der Farbton RAL 35 h durch RAL 35 m ersetzt.

Für die Anschriften wurde verwendet:

Hauptanschriftenfeld im Fensterband: schwarz RAL 5

Klassenzahl: chromgelb RAL 24, schwarz eingefasst

Längsträgeranschriften: überwiegend chromgelb RAL 24

Anschriften auf der Schürze: schwarz RAL 5

Mit diesen RAL-Nummern wird heute kaum noch jemand etwas anfangen können, denn die Farben nach der Farbkarte für Fahrzeug-Anstriche Nr. 840 B 2 vom Juni 1932 mit Ergänzungsblatt vom November

1936 wurden auf Wunsch der Wehrmacht etwa 1941 zusammen mit den Farben der anderen Farbkarten in vierstellige Nummern umgeschlüsselt und in das neue RAL-Farbtongregister 840 R (später 840 HR) aufgenommen. Diese vierstelligen Nummern sind weitgehend heute noch gültig. Die obengenannten „alten“ Farbtöne entsprechen folgenden „neuen“ Nummern:

RAL 20 m: beige RAL 1001; RAL 24: chromgelb RAL 1007; RAL 35 h: keine Umschlüsselung erfolgt; RAL 35 m: violett RAL 4000 (Farbton aufgehoben); RAL 5: tiefschwarz RAL 9005; Aluminium-Eisenglimmer: weiß-aluminium RAL 9006

Die nach Kriegsende festgelegten Hilfsbezeichnungen wurden inzwischen vereinzelt geändert: „chromgelb“ wurde aus umweltpolitischen Gründen auf „narzissengelb“ umgetauft.

Die beiden violetten Farbtöne, die in den heutigen Farbkarten nicht mehr zu finden sind, lassen sich etwa wie folgt beschreiben: Der ältere Farbton RAL 35 m war ein dunkles, leicht bräunlich wirkendes Violett. Der neuere Farbton RAL 35 m war ähnlich dunkel, aber weniger braunstichig. Er wirkte satter, kräftiger. Diese Farben kamen auch für alle nachfolgenden SVT zur Anwendung. Vermutlich um den bei bestimmten Wetterbedingungen am Wagenkopf auftretenden Insektenbefall zu kaschieren, wurde bereits ab Bauart „Hamburg“ das beige Fensterband nicht mehr um die Stirnseiten herumgezogen. Der „Fliegende Hamburger“ wurde entsprechend angepaßt.

Über die Farbgebung des Kruckenberg-SVT ist wenig bekannt. Laut EK 3/77, Seite 199, soll er silbergrau Seitenwände mit hellblauen Absetzstreifen gehabt haben, Dach und Schürze sollen dunkelgrau gewesen sein. Im Zweiten Weltkrieg dürften die SVT wohl weniger „verkehrsverbende“ Anstriche erhalten haben. Es ist denkbar, daß der Wehrmacht zur Verfügung gestellte Wagen zunächst flaschengrün RAL 6007 lackiert wurden, später eventuell aber einen Tarnanstrich erhiel-

ten. Die übrigen Wagen dürften ebenfalls flaschengrün, eisengrau (RAL 7011) und/oder dunkelgrau (RAL 7021) gespritzt worden sein.

2. Nach dem 2. Weltkrieg:

Für die um 1950 in Donauwörth aufzubereitenden SVT stellte das damalige EZA München für den Außenanstrich und für die Anschriften neue Zeichnungen auf. Leider wurden in diese Zeichnungen nur lapidar die Begriffe „grau“, „dunkelgrau“ und „blau“ aufgenommen. Die Angabe der entsprechenden RAL-Bezeichnung wurde peinlichst vermieden. Außer der persönlichen Erinnerung des Verfassers gibt es aber durchaus noch weitere Anhaltspunkte, so daß man mit allem Vorbehalt von folgenden RAL-Farben ausgehen kann:

Dach: schwarzgrau RAL 7021

Wagenkasten: graublau RAL 5008

Fensterband und Absetzlinien: steingrau RAL 7030

Schürze: schwarzgrau RAL 7021

Anschriften auf hellem Grund: schwarzgrau RAL 7021
auf dunklem Grund: steingrau RAL 7030

Aus vorliegenden Fotos geht eindeutig hervor, daß wohl noch während der laufenden Arbeiten ein hellerer Dachanstrich vorgeschrieben wurde. Dafür käme der später vom BZA München noch bei vielen Fahrzeugen vorgeschriebene Farbton betongrau RAL 7023 in Frage, oder aber auch weißaluminium RAL 9006.

Dieses Farbschema, das für die SVT 04 und 06, den ET 11 sowie auch für den Gläsernen Zug galt, wurde aber bald verworfen. Die im Herbst 1951 in Betrieb gelangten VT 07 erhielten nämlich den purpurroten Anstrich, den bereits die meisten „profanen“ Trieb-, Steuer- und Beiwagen aller Antriebsarten trugen, im Gegensatz zu diesen allerdings mit Absetzlinien und Anschriften in sandgelb. Es bestand folgendes Farbschema:

Dach: schwarzgrau RAL 7021

Wagenkasten: purpurrot RAL 3004

Absetzlinien, Anschriften: sandgelb RAL 9002

Schürze: schwarzgrau RAL 7021

So wurden nach und nach auch die SVT 04 und 06 lackiert, wobei es wohl im Laufe der Zeit – soweit man schwarz-weiß Fotos trauen kann – auch betongraue Dächer gegeben hat.

Für die bei der Reichsbahn (Ost) laufenden Wagen galten laut Modelleisenbahner Heft 5/1958 folgende Festlegungen:

Dach: fehgrau RAL 7000

Wagenkasten: beige RAL 1001/rotlila RAL 4001

Längsträgerverkleidung: tiefschwarz RAL 9005

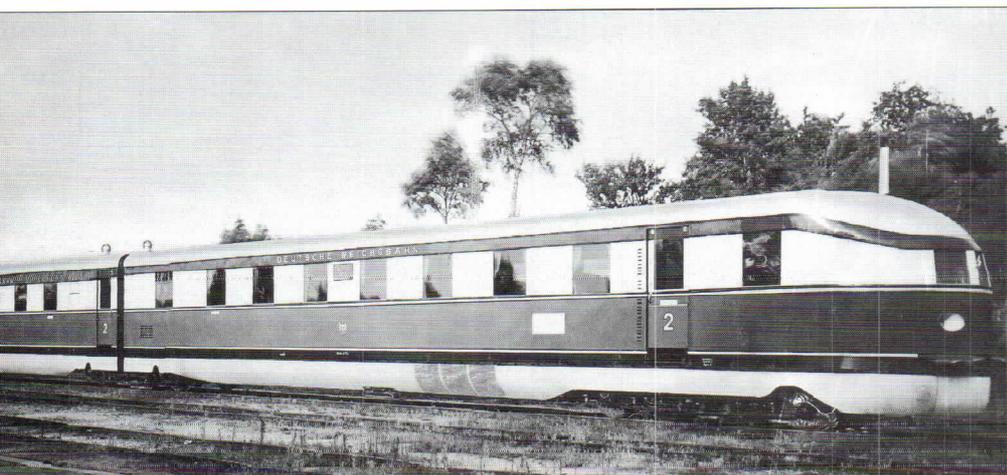
Schürze: fehgrau RAL 7000

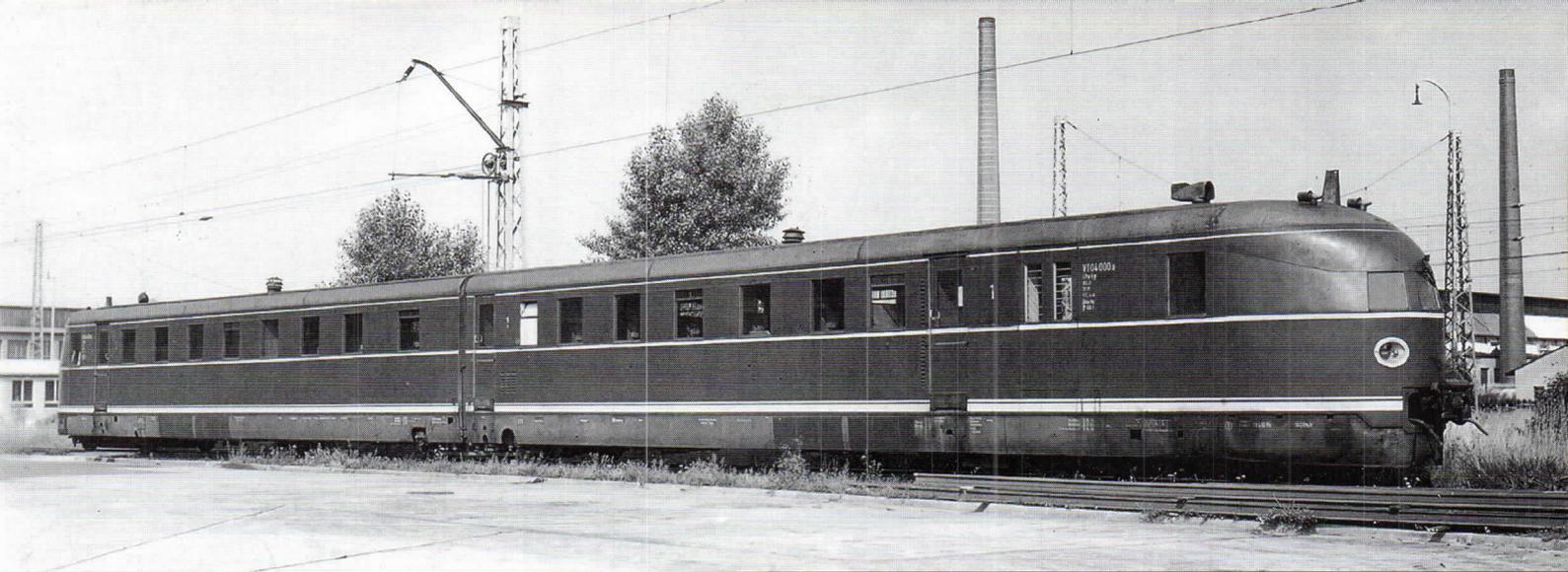
Das „Rotlila RAL 4001“ wird vom Verfasser angezweifelt, denn die ihm bekannten zwischen Berlin und Hamburg eingesetzt gewesenen Fahrzeuge trugen diesen relativ hellen Anstrich ganz bestimmt nicht; sie waren wahrscheinlich noch im Violett der alten Reichsbahn lackiert. Violett wurde bei der DR später abgeschafft. DIN und RAL wurden durch ein eigenständiges Regelwerk namens TGL ersetzt. Bei dem noch nach der Wende in Basdorf (bei Berlin) stehenden Wagen der Bauart „Leipzig“, dem heutigen EK-SVT 137 234, stellte der Verfasser folgende Farbtöne fest:

Wagenkasten: beige RAL 1001/purpurrot RAL 3004

Schürze: steingrau RAL 7030

Die DV 997 der DR-Ausgabe 1979 nennt für SVT folgende TGL-Farbtöne:





Linke Seite oben: SVT 137 225a/b der Bauart „Hamburg“, der Museumstriebwagen des Bw Leipzig Süd am 20. November 1991 im Hamburger Hauptbahnhof (Im Hintergrund erkennt man Airport-Express-Wagen auf Überführungsfahrt). Aufnahme: Hermann Hoyer – Unten: So sah der berühmte „Fliegende Hamburger“ im Anlieferungszustand des Jahres 1933 aus. Werksaufnahme WUMAG, Sammlung H. Hoyer – Diese Seite oben: VT 04 000, der „Fliegende Hamburger“ im Jahre 1957 bei der DB. Die rote DB-Farbgebung wirkt hier relativ schmucklos und dürfte diesem Fahrzeug wohl am wenigsten gestanden haben, denn so wie auf dem Bild ausgeführt, berücksichtigt sie in keinster Weise die typische Frontgestaltung des Triebwagens mit dem vorn heruntergezogenen Dach. Aufnahme: Dr. G. Scheingraber – Mitte: Zum Vergleich und zur Verdeutlichung der verstehenden Ausführungen derselbe Triebwagen als Museumsfahrzeug „Fliegende Hamburger“ nach der Aufarbeitung im November 1993 im Aw Nürnberg. Aufn.: Wilczek



Dach: hellelfenbein 0210
Wagenkasten: hellelfenbein 0210/bordeaux 0775
Schürze: hellgrau1808

Die Farbtöne hellelfenbein und bordeaux waren auch für alle anderen Triebwagen der DR vorgeschrieben, so auch für die Berliner S-Bahn. Hier stellte der Verfasser jedoch die RAL-Töne 1015 und 3005 fest, also eine deutliche Abweichung zu dem in Basdorf am SVT „Leipzig“ festgestellten Anstrich.

3. Anstrich der Neubau-triebwagen VT 08 und VT 12

Diese Wagen erhielten das Farbschema „purpurrot/sandgelb“ wie bei den SVT beschrieben. Die Dächer waren von Anfang an betongrau RAL 7023. Absetzlinien an der Wagenkastenoberkante wurden schwarzgrau RAL 7021 ausgeführt, ebenso das Fensterband rund um den Führerstand mit dem ab 1955 nach unten gezogenen „V“. Der spätere Kennzeichnungsstreifen für die 1. Wagenklasse wurde entsprechend der Vorschrift für Reisezugwagen zunächst in elfenbein RAL 1014 ausgeführt, später in goldgelb RAL 1004. In den siebziger Jahre liefen auch etliche Wagen, bei denen die Kontrastfarbe für Anschriften und Absetzlinien „sandgelb“ durch „steingrau“ RAL 7030 ersetzt war, teilweise hatten Anschriften und Absetzlinien unterschiedliche Farben. Verschiedene Wagen dürf-

ten auch noch einen Dachanstrich „umbragrau“ nach RAL 7022 erhalten haben.

Vom Anstrich der US-Fahrzeuge VT/VS 08.8 sind zwei RAL-Töne überliefert, und zwar RAL 6003 „olivgrün“ und RAL 7013 „braungrau“ aus dem Jahr 1967.

4. Anstrich der TEE-Triebzüge VT/VM 11.5

Für die TEE-Züge der Baureihe VT/VM 11.5 wurde ein international verbindliches Farbschema vereinbart, welches die DB mit nachstehenden RAL-Tönen umsetzte:

Dachhaube des VT im Führerstands- und Maschinenraumbereich: weißaluminium RAL 9006
Übriger Dachbereich, Dächer der VM: eisengrau RAL 7011

Seitenwände einschließlich Absetzlinien: beige RAL 1001/purpurrot RAL 3004
Stirnwände: purpurrot RAL 3004
Bodenwanne: schwarzgrau RAL 7021
Anschriften auf der Bodenwanne: beige RAL 1001

Ab Januar 1968 wurde die Dachfarbe RAL 7011 in umbragrau RAL 7022 geändert. Eine weitere Änderung der Anstrichsbezeichnungen datiert vom 18. Februar 1976. Danach wurde für die Schürze der RAL-Ton „graubraun RAL 8019“ eingeführt, außerdem änderte sich das Fensterband von „beige RAL 1001“ in „beige DB 100“. Das war eine Farbe, welche das De-

sign-Center der DB im Zusammenhang mit dem ozeanblau/beigen Einheitsanstrich fast aller DB-Fahrzeuge kreierte hatte.

Dieser Farbton war dem RAL-Farbton 1014 sehr ähnlich und so verschwand kurze Zeit später das DB-Beige zugunsten RAL 1014 wieder in der Versenkung. Inwieweit diese Änderungen noch in der Praxis durchgeführt wurden, ist dem Verfasser nicht bekannt. Die im Jahre 1990 für den IC „Max Liebermann“ Berlin – Hamburg in Italien aufgearbeitete und von der Reichsbahn angemietete VT-601-Garnitur war nach eigenen Feststellungen in folgenden Farben gehalten:

Dach der Mittelwagen sowie der niedrige Teil des VT-Daches: schwarzgrau RAL 7021
VT-Dach Maschinenraum und Führerstandskanzel: weißaluminium RAL 9006
Seitenwand: karminrot RAL 3002/grauweiß RAL 9002
Bodenwanne: tiefschwarz RAL 9005
Anschriften auf dunklem Grund: grauweiß RAL 9002
auf hellem Grund: tiefschwarz RAL 9005

5. Schlußbemerkung

Insgesamt kann man sagen, daß die Farbgebung im Laufe der Zeit von eher etwas gedeckten, dunklen Farbtönen zu kräftigeren und helleren überging, wobei besonders die Kontraste stärker hervortraten. Der Vorkriegsanstrich dürfte geschmackvoll und elegant zugleich gewirkt haben. Als regelrechte Geschmacksverirrung kann man wohl nur den ersten graublau-steingrauen Nachkriegs-SVT-Anstrich der DB einordnen. Aber auch hier liegen gut und böse dicht beieinander: Bei der Hamburger-Gleichstrom-S-Bahn wirkte (und wirkt auch heute noch!) das Blaugrau nach RAL 5008 – allerdings mit der Kontrastfarbe beige statt steingrau – kraftvoll und elegant, jahrzehntelang war dieser Anstrich das Markenzeichen eines beliebten Nahverkehrsmittels. Das Nachkriegs-Purpurrot der DB für VT 08, 12 und die SVT bedeutete eigentlich keine besondere Hervorhebung, denn mit dieser Farbe waren ja auch mit Ausnahme der Hamburger S-Bahn-Wagen zunächst alle Nahverkehrstriebwagen gestrichen, vom Schienenbus bis zum ET 30. Letztere hatten meist sogar silberne und betongraue Dächer, während die dunkelgrauen Dächer der SVT doch etwas Tristes an sich hatten. Die TEE-Triebzüge, deren Komfort auch heute noch unerreicht ist, hoben sich wenigstens durch das beige Fensterband von den übrigen Fahrzeugen etwas ab. Ein gütiges Schicksal hat die VT 08/12 und die TEE-Triebzüge vor der Verunzierung durch Ozeanblau-Beige gerettet. Der letzte rot-beige Anstrich der DR-SVT ließ dank fehlender Absetzlinien auch sehr zu wünschen übrig. **HHH**